



## Laudatio

### **Kinder- und Jugendaward 2018/2019 – Handlungsfeld «Umfassende Bildung»**

Viele grossartige und gleichzeitig sehr unterschiedliche Projekte haben sich dieses Jahr um den Kinder- und Jugendaward beworben – Das hat uns sehr gefreut! Gleichzeitig machte es die Jurierung der Bewerbungen zu einer besonders anspruchsvollen Aufgabe.

Ich freue mich im Namen der Jury, die vier Gewinnprojekte des diesjährigen Kinder- und Jugendawards zum Thema Umfassende Bildung zu würdigen.

Lernen und sich entwickeln im Sinne umfassender Bildung ist eine lebenslange Reise, welche in der frühen Kindheit startet und idealerweise bis ins hohe Alter andauert. Eine Reise, die jedem Individuum immer wieder aufs Neue ein bereicherndes Aufbrechen ermöglicht, viele Lerngelegenheiten bietet und den Erfahrungsschatz anreichert.

Auf diese Lebensreise möchten wir Sie bei unserer Würdigung der vier Gewinnprojekte mitnehmen:

Der Start dieser Reise liegt in der frühen Kindheit als wichtiger Anker und Ausgangspunkt, der alle weiteren Lebensdestinationen prägen wird.

Die Gemeinde Root war sich der zentralen Bedeutung dieser Lebensphase bei der Ausgestaltung ihres Projekts «Frühe Förderung» sehr bewusst. Es entstand eine breite Palette an sorgfältig aufeinander abgestimmten Angeboten, die darauf zielen, die Integration und Förderung fremdsprachiger Kleinkinder und derer Familien zu verbessern.

Die Jury schätzt besonders die hohe Vernetzung innerhalb des Projektes: sei es auf Ebene der verschiedenen Angebote; sei es zwischen den Generationen, z.B. mittels Mentoringprogrammen; oder sei es zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, z.B. mittels Einbinden von Schlüsselpersonen. Diese Vielfalt an Förderangeboten schafft Rahmenbedingungen, die es allen kleinen Kindern ermöglichen, sich optimal zu entwickeln.

Auf unserer Lebensreise verlassen wir die ersten Kindheitsjahre. Mit dem Alter werden erweitert sich der Lebensraum der Kinder. Das Entdecken und Aneignen der eigenen Lebenswelt und der weiteren Umgebung wird zentral. Genau dort setzt das Projekt «Kinderbaustelle Luzern» an:

Die Brache an der Industriestrasse in der Stadt Luzern wird von Kindern frei nach deren Vorstellungen bespielt, bebaut und belebt. Ein kunterbuntes, lebendiges Experimentierfeld entsteht, das allen interessierten Kindern offensteht. Kinder werden in ihren handwerklichen und in ihren sozialen Kompetenzen gefördert, z.B. im gemeinsamen Problemlösen. Fachpersonen aus den Bereichen Soziokultur, Kunst und Handwerk unterstützen sie dabei.

Kinder können dadurch Freiraum für ihren natürlichen Spieldrang zurückerobern, der im urbanen Raum oft verloren geht. Die Jury war besonders beeindruckt von der Niederschwelligkeit des Projektes und der hohen Partizipationsmöglichkeit für Kinder.

Jugendliche und junge Erwachsene stehen vor vielfältigen Entwicklungsaufgaben während ihrer Lebensreise: z.B. Ausbildung, Berufswahl, Identitätsfindung. Für junge Menschen ist es wichtig, dass sie ihre Lebenswelt gestalten und etwas verändern können. Das Projekt «Juniorexperts» vermittelt jungen Menschen, welche sich freiwillig in Projekten engagieren, wichtige Kompetenzen und Wissen zu Projektmanagement. Junge Menschen qualifizieren sich mit diesen Kursen und erhalten eine Anerkennung für ihr freiwilliges Engagement. Die Jury schätzt den starken Empowermentansatz und Multiplikatoren-Effekt des Projekts, da viele Kursteilnehmende sich wiederum für Kinder und Jugendliche engagieren.

Ein einflussreicher Faktor für Lernen und Entwicklung stellt die Schule dar und dies während einer langen Zeitspanne unserer Lebensreise.

Sozialraumorientierte Schulen sind sich bewusst, dass Bildung innerhalb der Schule wie auch ausserhalb stattfindet – u.a. in der Familie, in der Betreuung, in der Freizeit. Sie schaffen ein Umfeld, in dem alle Kinder – unabhängig von Herkunft, individuellen Potenzialen und Bedürfnissen – bestmöglich lernen und sich entwickeln können. Sie bauen deshalb eine systematische Vernetzung mit ausserschulischen Bildungspartnerinnen und -partnern auf. Die Jury würdigt die starke Öffnung der sozialraumorientierten Schulen. So rücken Schule und Quartier näher zusammen und strahlen auf das gesamte Gemeinwesen aus. Sozialraumorientierte Schulen erleichtern Übergänge der Lernenden: z.B. von der Vorschule in die Schule, von Schule zu Freizeit, von der obligatorischen Schulzeit in die daran anschliessende Ausbildung. Sie unterstützen so die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen, um sie auf neue Lebensaufgaben vorzubereiten.

Wir gratulieren den Sozialraumorientierten Schulen zum 1. Rang des diesjährigen Kinder- und Jugendawards!

Wir schliessen mit dem Dank an alle vier Gewinnerprojekte und an alle Beteiligten, die tatkräftig dahinterstehen. Wir danken für Ihr grossartiges Engagement, Ihre Sorgfalt und Ihre umsichtigen Projektideen.

Herzliche Gratulation!